

Johann Mühlbauer  
Bezirksschulinspektor

5280 Braunau am Inn

Braunau, im August 1990

Sehr geehrte Direktorinnen und Direktoren!  
Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Seit 1. März 1976 habe ich die Funktion des Bezirksschulinspektors bekleidet. Mit 31. August 1990 werde ich in den Ruhestand übertreten.

Gewaltige Änderungen in der Schulorganisation wie z.B.

- die Einführung der Neuen Hauptschule, die wohl die größte Betriebsumstellung im Dienstleistungssektor in den letzten Jahrzehnten darstellt
- die Erhaltung der Kleinschulen im Grundschulbereich in unserem Bezirk
- die Umsetzung der neuen Lehrpläne in allen Schulgattungen, wobei vor allem die inhaltliche Neuorientierung zu nennen ist, die entscheidende Schwerpunktsverlegungen bei den Lehr- und Bildungszielen und in der Unterrichtsführung brachten
- die Erweiterung der schulischen Angebote, die sich zur Aufgabe stellten, die Arbeit dem Zeitgeist anzupassen und negativen Strömungen entgegenzuwirken, wie die Aktion Schule/Heimatismuseum, Schultheaterwochen, Schulgalerie, Schule und Wirtschaft rücken zusammen, Erstellung des Heimatkundlichen Arbeitsbuches und des Lesebuches, sowie der Bezirksdiaserie,

um nur einige zu nennen, waren Kennzeichen der Schulentwicklung in diesen Jahren.

Im Bemühen den Bürokratismus im Schulleben einzuschränken, in der Art der amtlichen Begegnungen mit der vorgesetzten Behörde glaube ich, daß diesbezüglich manches im positiven, menschlichen Sinn geschehen ist.

In dieser Zeit hat sich die Altersstruktur der Lehrer in unserem Bezirk entscheidend verändert. Waren beim Einstieg seinerzeit rund 400 Lehrer/innen, so ist der Personalstand auf über 1000 Lehrer/innen angestiegen. Dazu kam noch erschwerend, daß unser Bezirk, was die Lehrerteilung betraf, ein "Durchgangsbezirk" war und so auch dieses "jährliche Kommen und Gehen" zusätzlich zu bewältigen war.

All dies aufzuarbeiten und zu verwirklichen erfordert auch Ihre ganze Einsatzfreude, volles Verantwortungsbewußtsein, Gewissenhaftigkeit und verlangt vor allem die Bereitschaft zur kritischen Analyse und die Bereitschaft gemeinsam gefundene Lösungen verwirklichen zu helfen. In vielen offen geführten Einzelgesprächen konnte ich mich überzeugen, ja, ich wurde in meiner Arbeit dadurch bestärkt, daß die Ihnen anvertrauten Kinder ein pädagogisches Anliegen für Sie waren. Es war stets das Bestreben da, Eigenverantwortung in Erziehung und Bildung sowie in Ihrem Handeln und Tun zu übernehmen. Ich danke Ihnen als Direktor/in, Kollege/in für Ihren Einsatz im Dienste der Kinder, für die Zusammenarbeit und das Vertrauen, das Sie mir entgegengebracht haben.

Ich habe zwar nicht alles erreicht was ich wollte, dies liegt sicher in der Struktur der Behörde und der Aufgaben, aber auch in meinen menschlichen Schwächen. Doch war ich bemüht aus den gegebenen Situationen für die Schule und für Sie mein Bestes zu geben.

"Wer die Zukunft verantwortlich mitgestalten will, braucht Werte, Einstellungen und muß sich selbst Maßstäbe setzen".

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen alles Gute für Ihre weiteren Erziehungs- und Bildungsaufgaben sowie für Ihr persönliches Leben. Ich bitte Sie, meinen Nachfolger in allen Belangen im Interesse der Kinder und deren Zukunft zu unterstützen.

Mit diesen Worten verabschiede  
ich mich herzlich von Ihnen

*Dir*  
*O Müller*